

der Erde fliegend, ab, um sich auf einem im Felde stehenden Baume niederzulassen. Schade, dass man den herrlichen Flieger in unserer Gegend so selten zu sehen bekommt!

Ueber Benehmen und Stimme des Sumpfläufers (*Limicola platyrincha*).

Von Amtsrichter F. Tischler in Heilsberg.

In den Jahren 1915 und 1916 hatte ich mehrfach Gelegenheit, bei Rossitten auf der Kurischen Nehrung *Limicola platyrincha* eingehend zu beobachten. Am 15. und 16. Juli 1915 bemerkte ich an den Lachen auf der Vogelwiese vier Sumpfläufer, die sich anfangs mit einigen Alpenstrandläufern zusammenhielten und ziemlich scheu waren. Später traf ich sie dann stets allein an; sie waren nunmehr recht vertraut und liessen sich aus naher Entfernung gut beobachten. Meist drückten sie sich wie Bekassinen; doch hielten sie im Gegensatze zu diesen den Kopf dabei in der Regel hoch, so dass sie im Sitzen weit leichter aufzufinden waren. Auf der Erde erschienen sie sehr dunkel, fast schwarz; in der Nähe war dann auch der helle Streifen über dem Auge recht charakteristisch. Die Stimme hörte ich oft, nicht selten auch im Sitzen. Sie erinnerte ein wenig an das „trü“ von *Tringa alpina* und auch etwas an das schwirrende „tirr“ von *Tringa ferruginea* und *temminckii*, war aber doch recht charakteristisch und für einen Kenner mit der keiner andern Art zu verwechseln. Mir fiel immer eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Warnungsrufe des Grauammers am Nest auf, den Hesse mit „rrrip“ wiedergibt. In der Luft klangen die Rufe vielfach trillernder; ja die Vögel reihten sie bisweilen so aneinander, dass sie wohl Teile des Balztrillers darstellten. Tatsächlich waren auch die beiden Vögel, die ich am 17. Juli nur noch allein antraf, und die geschossen wurden, alte ♂♂.

1916 bemerkte ich am 22. und 24. Juli einen einzelnen Sumpfläufer unter einem Fluge von Halsbandregenpfeifern. Am 25. Juli zeigten sich mehrere unter Bruchwasserläufern und Strandläufern (*Tringa alpina* und *ferruginea*). Ein von Thienemann geschossenes Exemplar war wiederum ein altes ♂. Auch diesmal fiel mir wieder die an den Warnungsruf des Grauammers erinnernde, etwas schrille

Stimme sofort auf. Das Verhalten war aber ein anderes als im Vorjahre. Mit den Regenpfeifern lief der am 22. und 24. Juli beobachtete Vogel am Fusse der Wanderdüne auf einer Triebsandstelle umher; er drückte sich nicht, sondern flog mit seinen Begleitern stets schon auf ziemlich weite Entfernung auf.

Von Interesse sind in diesem Zusammenhange einige Angaben Thienemanns in den Jahresberichten der Vogelwarte Rossitten über *Limicola platyrincha*, die ich der Vollständigkeit wegen hier wiedergebe. Vorausgeschickt sei, dass diese Art bei Rossitten nur auf der Vogelwiese, also den Lachen am Haffstrand, und am Möwenbruche, niemals am Seestrande beobachtet wird. Der Herbstzug fällt in die Zeit von Mitte Juli bis Ende August. Die im Juli und Anfang August durchziehenden Vögel sind durchweg Alte, während die Jungen erst in der zweiten Hälfte des August sich zeigen. Ein Durchzug im Frühjahr ist bisher auf der Kurischen Nehrung noch nie bemerkt worden. Beobachtungen aus anderen Teilen der Provinz liegen bisher auch für den Herbst noch nicht vor; doch kann es keinem Zweifel unterliegen, dass der Sumpfläufer an der Küste wohl auch sonst regelmässiger Durchzügler ist.

19. Juli 1897: Auf der Vogelwiese reiches Vogelleben. Ein Schwarm von ungefähr 20 der seltenen *Limicola platyrhyncha*, vermischt mit einigen *Tringa alpina schinzi* und *temmincki*, ist das Bemerkenswerteste. Die *Limicola* ist bei einiger Uebung nicht schwer von den kleinen Tringen zu unterscheiden. Ihr Gebaren, namentlich beim Laufen, und ihr Ruf beim Auffliegen sind anders, letzterer trillernder als der von *Tringa alpina*.
21. Juli 1898: Auf der Vogelwiese 6 *Limicola platyrhyncha* . . . gesammelt. Die *Limicolae* sind genau an derselben Stelle zu beobachten wie im vorigen Jahre am 19. Juli, nur benehmen sie sich insofern etwas anders, als sie sich diesmal im Sumpfe niederduckten, während sie sonst frei umherliefen.
3. August 1898: Auf der Vogelwiese ein Schwarm von 10 *Limicola platyrhyncha*, die sich diesmal in Gesellschaft von mehreren Bruchwasserläufern und kleinen Regenpfeifern befinden und darum ziemlich scheu sind. Sie trippeln vor mir emsig am

Wasser entlang, zuweilen bis an den Bauch hineinwatend, oder schnell ein Bad nehmend. Plötzlich stieben sie ab auf Nimmerwiedersehen.

21. August 1899: Am Bruche mehrere *Limicola platyrhyncha*, und zwar an den sumpfigen Stellen im niedrigen Fiebertklee, wo die Bekassinen liegen. Sie stehen nach Art der kleinen Sumpfschnepfen, aber mit dem charakteristischen trillernden Rufe vor mir auf und müssen aus der Luft herabgeschossen werden. Oft fallen sie nicht weit entfernt schon wieder ein, was *Gallinago gallinula* nicht tut. Alles sind junge Exemplare.
11. August 1906: Ein Flug von etwa 10—12 Stück auf der Vogelwiese, 2 Stück geschossen.
24. August 1906: Ein grosser Flug von etwa 40 Stück wird daselbst angetroffen, gemischt mit einigen Gold- und Kiebitzregengepfeifern.

Soweit die Angaben Thienemanns! Im Anschluss an diese Bemerkungen über *Limicola* sei noch erwähnt, dass die Stimmen von *Tringa ferruginea* und *temminckii* einander tatsächlich sehr ähnlich sind. Wenn man die Vögel nicht sieht, ist es oft sehr schwer anzugeben, um welche dieser beiden Arten es sich handelt. Beide haben das schwirrende „dürr“ oder „tirr“, das bei *Tringa ferruginea* vielleicht etwas kräftiger klingt. *Tringa minuta* ist an der Stimme ziemlich leicht von ihnen zu unterscheiden. An das schwirrende „tirr“ werden meist Laute wie „it it it“ angehängt. *Calidris arenaria*, die ich im September 1915 bei Ulmenhorst, unweit Rossitten, recht zahlreich antraf, ruft dagegen nur „pitt pitt“ und bisweilen auch gezogen „pi“.

Die gemeine Sumpfschnepfe (*Gallinago gallinago* [L.]).

Von Rudolf Hermann.
(Mit Buntbild Tafel XIV.)

Ein unserer Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) verwandter, dieser auch in der Gefiederfärbung ähnlicher, doch weit kleinerer Vogel, von etwa Drosselgrösse, ist die Sumpfschnepfe, volkstümlich Bekassine genannt. Zu gleicher Zeit wie jene, oft sogar noch etwas früher, meist jedoch von der zweiten Hälfte des März an bis in den April hinein, stellt sie sich zur Freude des Weidmannes bei uns wieder ein. Sie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Tischler F.

Artikel/Article: [Ueber Benehmen und Stimme des Sumpfläufers \(*Limicola platyrincha*\). 398-400](#)